



Flurnamen

Fl. n.  
398

der Markung

Althengstett. Kr. Calw

Markung: *Althengstett*



Die Flurnamen  
der Markung

*Althengstett*

D. M. *Kreis Calw*

Gesammelt von *Eberhard Epple, Liebelberg*

Beilagen: Beschreibung der Markung und ihrer Eiche

Aus der Geschichte der Markung und der Siedlung

Markungskarte, gezeichnet von

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungsgeschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
1		Achgrube Gehgrube		Acker	1757: Acker in der Achgrube, Zelt Lahr 1761: " auf " " " " 1769: " in der Achgrube " " 1779: " auf der Achgrube " "			Erdeinbrüche durch ausgetrocknetes Salz, in die das Regenwasser (die Ach) hinein fließt und rasch versickert.
2		Allmandländer allmandlendor		Gemüse-land	Krautländer, s. Nr. Schneckgärten s. Nr.			Gemeindeleut, den Bürgern in kleinen Partellen (Ländern) zur Nutzung überlassen
3		Armenhaus			s. Bettelhaus Nr. 7 1802: Garten unten bey dem Armenhaus			Von der Gemeinde dem Dorfmeister, die keine Miete bezahlen konnten, zur Verfügung gestellt
4		Altweg altweg		Wiese Kampfland	1757: Wiese im Altweg 1761: Wiese in Heidenäckern im Altweg 1775: Kampfland auf dem Heidenacker oder Altweg s. Heidenacker Nr.		Vorgeschichtlicher Weg, von der Breiten Kreisstraße in Heumaden rechts abweigend und im Tälchen zum Turm in die Hagedel bei Hirsau führend und damit den Ausweg zur Überquerung der Hagedel-Fluthe gewinnend. (Siehe auch Ochsenstraße Nr. )	
5		Banholz bähholz		Wiese	1755: Wiese im obern Banholz 1757: " " untorn " 1758: Acker im Banholz, Zelt Stammheim 1778: Wiese in den Rainen oder im untorn Banholz 1793: Wiese im obern Banholz 1802: Wiese im Banholz oder auf dem Rain			Ursprünglich Banholtz, gebannter Wald, dem Weidenrich und Holzschlag verboten. Vielleicht geübtes Jagdgebiet.
6		Beechnäcker		Acker	bis jetzt nur auf der Flurkarte ausgewiesen			Vermutlich von Pers. Namen Beck.
7		Bettelhaus			s. Armenhaus Nr. 3 1801: Garten bey dem Bettelhaus			s. Nr. 3, Armenhaus
8		beim hohen Baum		Wiese	1768: Kreuzwiesen oder beim hohen Baum 1781: Wiese beim hohen Baum 1803: Wiese bei dem hohen Baum am Lahrer Weg		Protokollbuch: 42. 2. 1798: die Felben, an dem Lahrer Weg, welche so hoch gewachsen, daß solche den Wiesen allzuviel Schatten geben, sollen gehauen werden.	Flecke, weithin sichtbare Bäume wurden gerne zur Bezeichnung einer Flur, einer Wiese oder eines Ackers herangezogen
9		Bienenäcker benzegt		Acker	1758: Acker in Bienenäcker Zelt Weil 1765: Acker in Bienenäcker Z. W. 1798: Acker in Bienenäcker Z. W.			Vermutlich gibt es hier reichen Bienenflug und das benachbarte Inmental und der Hönigswald, beide auf Merkung Simonshelm, mögen in Zusammenhang damit stehen.
10		Blauhut blöhust		Acker	1760: Acker zu Meuchberg im Blauhut, Zelt Lahr 1783: Acker im Kuppel, im Blau Hut genannt			Vermutlich ein Personennamen. Möglich wäre auch der blau blühende Eisenhut als namensgebend.
11		Brand brunn		Acker auch Wald	1755: Acker vorm Brand, Zelt Stammheim 1760: Acker am Brand, Z. St. 1760: Acker vorm Brand, Z. Lahr 1771: Acker vorm Brand, Z. St.			Wahrscheinlich ursprünglich Hecken gelände, das durch Abbranden urbar gemacht wurde.
12		Brauns Höfle			1823: aus dem 3/16 am dem sog. Brauns Höflein			Name des ursprünglichen Hofbesitzers.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a.		b.	c.	d.	e.	f.
		Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart						
13		Breitlinshof			1755: die Hälfte an dem Breitlinshof			Name des ursprüngl. Hofbesitzers (vielleicht auch Freithing)
14		der obere und untere Brunnen			1830: Behausung mitten im Dorf bei dem oberen Brunnen 1829: Behausung bei dem unteren Brunnen		O. A. B. Calw 1860, Seite 194: Der Ort hat Überflus an gutem Quellwasser, welches zwei reichlich laufende und 14 Pumpbrunnen liefern	
15		Brühl		Wiese	1789: im Leonhard Weiß Brühl wahrscheinlich später 1/2 Wiesen hinter dem Dorf genannt s. Nr.			die Brühlwiesen liegen allgemein nahe beim Dorf und gehören zum Fronhof.
16		Bubenhüttelebuckel			W. Mönch, Heimatkunde vom O. u. Calw, Seite 2 Der größte Grabhügel Aug früher, als das Vieh noch im Walde weidete, eine Schutzhütte und heißt darum im Volksmunde „Bubenhüttelebuckel“)			Häufig hatten Buben die Aufgabt, das Vieh im Walde bei der Weide zu hüten.
17		Bunde bonde		Gras- und Baumgarten	1758: Gras- und Baumgarten der Bunde genannt 1784: Acker hinter der Bunde gen. in den Fronhof gehörig 1800: Acker hinter der Bunde, Zely Weil 1809: Garten, die Bunde genannt 1831: Garten, die bunte genannt			Aus „Bauding“ entstanden, regelmäßige Zusammenkünfte, Thiergenannt, zu Beratungen über den Bau der Felder, also in alter Sprache „Baudhing“.
18		Calwer Weg halbr wegg		Acker Wiese	1760: Wiese am Calwer Weg auf Mählwiesen 1762: Acker am Calwer Weg, Zely Calw 1762: Wiese am Calwer Weg 1803: Wiese bei dem hohen Baum oder am Calwer Weg			Acker Nachbarrschafsweg nach Calw.
19		Calwer Wiesen halbr wies		Wiese	1760: Acker an Calwer Wiesen, Zely Weil 1762: Acker ob den Calwer Wiesen, Z. W. 1762: Wiese auf Calwer Wiesen 1803: Wiese auf den Calwer Wiesen			In alter Zeit den an Wiesen armen Calw zur Nutzung überlassen
20		Clemente			1760: Acker im Hemberg bis an die Clemente Zely Weil			Von Klamme = Schlucht, ein von Wildwasser gerissener Graben, in Ostelsheim viel gebraucht.
21		Darenäcker darsesgr		Acker	1760: Acker in Darenäckern, Zely Stammheim 1764: Acker in Därenäckern, Z. St. 1804: in Darenäcker Z. St.	O. A. B. Calw 1860, S. 194: Sogenannte Künzgerbrunnen, periodisch fließende Quellen, kommen im Forstgebiete der Schlüsselbrunnen, in den Darenäckern usw. vor		Ein sehr altes Wort für magere Acker, die viel Düng brauchen, in Stammheim heißen sie Hensäckern, in Ostelsheim Hinstäcker
22		Ebene ebne		Acker	1759: Acker auf der Ebene, Calwer Markung 1773: Acker auf der Ebene, Zely Stammheim			Hochfläche über dem Fälsbach, Markung Calw, ragt mit einem kleinen Fipfel in die Markung Althensstett.
23		Eberhof			1833: Acker im Fäfelberg, Zely Calw, aus dem sog. Eberhof			Urspr. war die Eberhaltung Sache des Fronhofs, dann des Widumhofs und demnach Sache eines besonderen Hofes, des Eberhofs, vermutlich eines Teils des Widumhofs.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a.		b.			c.			d.			e.		f.	
		Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart		Die Bewirtschaftung früher   jetzt		1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr			1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.			Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung		Wissenschaftliche Deutung des Namens		
24		Eckweg Akwesg	Acker	1757 1776 1801	Acker am Eckweg, Zelt Stammheim									Diagonal über Eck laufende Wege		
25		Eichhalde	Acker Egart	1767: Acker in der Aichhalde in der Ochsenstraße										Wilder Eichenwuchs ist im Flechten- und Schlehengehäusen immer bodenständig gewesen		
26		beim Eichwäldle beim Aichwäldle	Acker	1759: Acker beim Eichwäldle, Zelt Calw 1763: Acker beim Aichwäldchen, Z. C. 1773: Acker zu Muckberg beym Aichwäldchen 1788: Acker zu Muckberg am Eichwäldle 1806: Acker zu Muckberg bey dem Aichwäldchen, Z. Calw										Das auf Markung Stammheim liegende Eichwäldle ist ein alter Rest früheren Waldes, der kein Nadel-, sondern Laubwald war.		
27		beim Elbaum beim Elborn	Acker	1758: Acker beim Elbaum, Zelt Weil 1781: Acker im Wellbaum Z. W. 1803: Acker beim Elbaum Z. W.										Eigentlich beim „Erlenbaum“. In der Landschaft herausragende Bäume wurden gerne zur Benennung einer Flur herangezogen.		
28		Eglesberg esslesberg	Acker Wiese Egart	1755: Acker am Eglesberg, Zelt Weil 1759: Acker im Eglesberg Z. W. 1763: Acker am Eglesberg Z. W. 1777: Acker auf dem kleinen Eglesberg, Z. W.										Von Pers. Namen Eggle, Eglen, Eglin		
29		Eglesbrunnen	Quelle	1782/89 (Protokoll) über Holzdiebstahl beym Eglesbrunnen im Commun-Wald (Langen Löhle)										siehe oben		
30		Etzgraben		1765: Wiesen beim Ätzgraben										Er trennte wohl die Etzwiesen von den andern Wiesen.		
31		Etzwiesen	Wiesen	1721/67: Wiesen hinten im Dorf, Etzwiesen 1789: Etzwiesen 1836: Etzwiesen aus dem sog. Rühlskopf										Ätzen, ätzen = abweiden lassen. Bei den Etzwiesen handelt es sich um die Nachweide für das Zugvieh (Ochsen)		
32		Eulert elort	Wiese Hanfland Wald	1755: Wiese im Eulhardt 1755: Hanfland im Eulhardt zwischen den Wiesen 1756: Wiese im Eulert 1759: Wiese und Acker im Eulhardt 1812: Wiese im Eulert			Ort D. Calw 1860, S. 194: Auch außerhalb des Orts befinden sich mehrere Quellen auf der Markung, wie auf dem Heizer, im Pumpelgäßle, auf dem Eulertwiesen, auf dem Hängel u. usw.							Eulhardt = Eulenwäld für die Viehherde (Weidewald)		
33		Farrenwiesen farrows	Wiese	1760: Wiese in Gemeinwiesen zwischen N. N. und des Flecken Farrenwiesen										Sie wurden ausschließlich für die Gemeindefarren genutzt.		
34		Kleines Feldle	Acker	1757 } Acker 1760 } zu Muckberg im Kleinen Feldle, Zelt Weil 1806: Acker zu Muckberg oder im Kl. Feldle, Z. W.										Es wurde aus der sie umgebenden Zelt Calw herausgenommen und der Zelt Weil zugeschlagen, denn die Zeltgen mußten gleich groß sein.		
35		Flechenscheuer s. auch Nr. 164		Protokoll 1771: Behausung bey der Flechenscheuer zwischen der Flechenscheuer und Michael Schuster oder der Lehndlscheuer										Sie diente als Gemeindevorrathskasten, der Aufbewahrung eines Vorrats für Notzeiten.		

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a.		b.		c.		d.	e.	f.
		Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart		Die Bewirtschaftung früher   jetzt		1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr				
36		Fleckenwiese		Wiese		1755: Acker in obem Riechhäcker bei der Fleckenwiese				Gemeindeeigene Wiese zur Nutzung durch die Gemeindeherde
37		Forst forst		Acker Wiese Egart		1755: Acker zu Forst, Z. L. Weil 1756: Acker zu Forst, Z. L. W. 1769: auf der Heub. oder Forst genannt				Eine sehr alte Zeichnung, im Situationsbuch des Klosters Hirsau oft genannt, vermutlich ein großes Jagd- bzw. Jagdgebiet der Grafen von Calw zwischen Stammheim, Althengstett, Gächlingen, Ostelsheim, Weilder, Stedt und bis Nöthlingen reichend. In Stammheim erinnert daran der Forstweg, in Ostelsheim der abgegangene Forstehof und die Waldabteilung Forst auf dem Döhlenberg.
38		Forstgärtle forstgertle		Acker		1765: Acker im Forstgärtlein, Z. L. Weil 1803: Acker im Forstgärtle, Z. W.				O. N. B. Calw 1860, S. 194: Sogenannte Hungerbrunnen, persönlich fließende Quellen, trömen ein Forstgärtle der Schlüsselbrunnen, in den Daxenmächern usw. vor
39		Fronäcker froegr		Acker		1757: Acker hinter den Frohmächern, Z. L. Calw 1769: Acker in Frohmächern Z. C. 1789: in Frohmäcker im Täfelberg Z. C. 1801: Acker im Täfelberg hinter den Frohmächern 1811: Acker hinter den Frohmächern				Zum Fron- oder Herrenhof gehörig Fron = Herr Frau = Herrin
40		Fronhof		Gebäude Acker Wiesen Wald		1756: 1/24 tel an dem sog. Fronhof 1829: } 1838: Wiesen hinter dem Dorf (aus dem 1/24 tel am Fronhof)				Hof des Dorfherrn, des Dorfabels Gebäude auf dem Platz der Kirche und des alten Friedhofs.
41		Fronwiesen		Wiese		Bis jetzt ist dieser Flurname nur auf der Kartierte ausgeniesen, wahrscheinlich verbißt sich der Name hinter den Wiesen hinter dem Dorf s. Nr. 16 Fund hinter Brühl Nr. 15				Zum Fron- oder Herrenhof gehörig, meistens heißen sie Brühlwiesen
42		Furt furt		Acker Wiese		1755: Wiese im Furt 1755: Acker im Furt, Z. L. Stammheim 1757: Wiese im Furt zwischen der Landstr. und dem Graben 1760: Acker im Furt, Z. St.				Stelle, wo ein Wasserlauf durchfahren werden kann
43		Gaibengrund gaibsgrovn		Acker		1755: Acker im Gaibengrund, Z. L. Stammheim 1760: Acker im gaibengrund, Z. St. 1763: Acker im Gaibengrund, Z. St.				Wahrscheinlich Kaibengrund Kaib = Aker Wo verendete Fiere vergraben wurden.
44		Hintere Gäß				1801: Gebäu oben im Dorf in der hinteren Gäß 1833: Behausung in der hinteren Gäß				Neben den Ortsteilen oben, mitten und unten im Dorf wird auch die hintere, abwärtsige Gasse genannt.
45		Gäckinger Weg		Acker Gärten		1765: Acker im Gäckinger Weg, Z. L. Stammheim 1815: Gärten oder Hanfländer am Gäckinger Weg				Zur Straße ausgehauener alter Nachbarschaftsweg
46		Geipstzig		Acker		1755: Acker in der Geipstzig, Z. L. Calw 1762: } 1799: } Acker in der Geipstzig, Z. Calw				An der Gäckinger Markungsgrenze, hängendes Flechtengelände als Weidegebiet für die Geipstzig

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungsgeschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
47		Gemeindwiesen	Wiese		1760: Wiese in Gemein Wiesen 1768: in Creuz- oder Gemein Wiesen 1798: in Gemein Wiesen 1809: " 1837: in Gemein Wiesen (aus dem Widumhof)			Der Name deutet auf Gemeindegemeinschaft an, im 18. und 19. Jahrhundert scheint Privatnutzung gewesen zu sein
48		Grübenäcker grübenäcker	Wiese Acker		1833: grübenäcker, Feld Weil (aus dem Widumhof)			Vermutlich Erdbeinbrüche wie bei Acker Nr. 1
49		Grund gronn	Wiese		1762 } Wiese im Grund 1764 } 1816 }			Tiefste Stelle der Ebene vor dem Dorf, wo das Tal des Tälerbaches beginnt und auch das Wasserfließen wehrt
50		Zu Muchberg im Grund zu Muchberg em gronn	Acker		1758: Acker zu Muchberg im gronn, Feld Calw 1759: Acker zu Muchberg im Grund Z.C. 1802: Acker im Grund Z.C.			Das zum Eichwäldle und zur Stammheimer Markungsgrenze zehende Trochental
51		Habergräiden Wäldle	Acker Wald		1755: Acker ob dem Habergräiden Wäldle, Feld Calw 1758: Acker im Unisberg ob dem Habergräiden Wäldle, Z.C. 1824: in der Kirchhalden neben dem Wald Habergräiden			Vermutlich von Habergräiden, magerer, für Heide eine Zeit genutzter Boden, dann dem Wald wieder überlassen
52		Hagelweg hagelweg	Acker		1756 } Acker am Hagelweg, Feld Calw 1763 }			Der Flurname setzt sich auf Calwer Markung fort, ein Zeichen dafür, daß diese Gegend gerne von Hagelwehern heimgesucht wird
53		Häger	Wiese		1815: Wiese auf dem Häger 1815: Wiese in denen Häger 1816: Wiese, der Häger genannt	Ob B. Calw 1860, S. 79: Auch außerhalb des Orts befinden sich auf der Markung mehrere Quellen, wie auf dem Häger, im Rampeggste, auf den Eulertwiesen, auf dem Häggste usw.		Von einem Hag umgeben. <u>Kein</u> : Gehöftwiesen haben lebendig sprudelnde Quellen
54		Härte herke	Wiese Kampfland Acker		1752: Wiese auf der Härte 1757: Wiese oder Land auf der Härte 1759: Kampfland in der Härte 1760: Wiese auf der Härte 1761: Acker auf der Härte, Feld Calw 1787: Wiese auf der Härten			Harter Boden, der durch langjährige Bearbeitung und Pflege seine Härte verloren haben wird
55		hintern Haas hinterm haas	Acker		1755: Acker hintern Haas, Feld Stammheim 1762: Acker hinter dem Haas, Z. St.			Die Alten hielten ihren Wald in Haas ein, von denen jedes der Reihe nach genutzte, also gehauen wurde. Das genannte Haas liegt auf Markung Calw
56		Häuptle haupte	Acker Wiese		1789: Acker auf dem Häuptle, Feld Stammheim 1789: Wiese auf dem Häuptle oder Richtacker	Ob B. Calw 1860, S. 79: siehe bei Häger Nr. 53	Es ist fraglich, ob der Name nicht identisch ist	Geringe Bodenhebung
57		bei der langen Flecken	Acker		1759: Acker bei der langen Flecken, Feld Weil 1799: Acker bei der langen Flecken, Feld Weil neben der Feld Stammheim			Die lange Flecke kann heute nicht mehr lokalisiert werden

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungsgeschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
58		Heidenäcker	Wiese		1755: Hanfland in Heidenäcker 1761: Wiese in Heidenäcker im Altweg 1761: Hanfland im Altweg, die Heidenäcker gen. 1775: Hanfland im Altweg oder auf dem Heidenäcker 1815: Lander in Heidenäcker	siehe Altweg Nr. 4		Entweder mit der Landschaftsform Heide zusammenhängend, aber eher im Zusammenhang mit Altweg, auf Spuren eines früheren Volkesweisend, von unseren Vorfahren stets mit "Heiden" bezeichnet.
59		Heiligenäcker	Acker		1761: Acker in Heiligenäcker, Zitz Stammheim			Dem "Heiligen", d. h. der Ortskirche gehörig.
60		Heimberg	Acker		1755: Acker im Heimberg, Zitz Weil 1755: Acker hinter Heimberg Z. W. 1769: Acker auf dem Heimberg Z. W. 1809: Acker am Heimberg Z. W.			Wahrscheinlich, weil dem Dorf, dem Heim am nächsten liegend.
61		Herdweg herdwegg	Acker		1755: Acker am Herdweg, Zitz Stammheim 1803: Acker im Herdweg, Z. St. 1765: auf dem Herdweg zwischen dem Rhein und dem Wiesen.			Weg der Gemeinlehrende zur Weide, oft auch Viehweg oder Viehtrieb gen. s. Nr.
62		Herrschaftsweg			1787 an dem Herrschaftsweg nach Heisau			Weg des herzoglich württ. Hofes zum Jagdschloß nach Heisau
63		Himberg hemberg	Acker		1758: Acker am Himberg, Zitz Weil 1760: Acker im Himberg Z. W.			Wahrscheinlich von Hindberg (Hinde = Hirschkuh) wie Himbeere von Hindbeere
64		Himmereich hommereich, hemmbreich	Acker Wiese		1755: Acker im Himmereich 1762 1788: 1 Morgen im Himmereich 1816: Acker im Himmereich			Eine schöne, hochliegende Flur, daher der Name Himmereich. Rätselhaft ist Himmereich, das keinen Sinn gibt.
65		Hirschauer Weg hirsamer weg	Wiese		1755: Wiese am Hirschauer Weg			Das ursprüngliche Hirschau von Hirschau ist im Volksmund erhalten geblieben
66		Holzäpfels Hof			1826: aus dem sog. Holzäpfels Hof			Name des urspr. Hofbesitzers
67		Große Hub grasse hurb	heute: Gras und Baumland		1755: Acker auf der Hub, Zitz Weil 1764: Acker hinter der großen Hub, Z. W. 1769: auf der Hub oder Forst genannt	W. Mönch, Heimathunde vom O. A. L. S. 7: Nordwestl. von Ostelshelm fand man 1846 beim Bau der neuen Straße nach Althangstett auf der Hub einen runden ausgemauerten Brunnen und römische Ziegel	Die ganzen Umstände sprechen dafür, daß wir es hier mit einer keltisch-römischen Siedlung zu tun haben.	Hub = Bauermland, im Gegensatz zu Hof = Herrenland
68		Kleine Hub kleine hurb	Acker		1776: Acker in der kleinen Hub, Zitz Weil			Abseits von der großen Hub gelegen
69		Hintere Hütte hentliche hütte			Nur auf der Flurkarte ausgewiesen um alten von Stammheim nach Weilerstadt führenden Forst- oder Weilerweg gelegen			Schutzhütte für die auf den weit entfernt liegenden Fluren arbeitenden Landleute des Muckberg
70		Vordere Hütte			am Zusammenlaufen mehrerer Wege auf Flur Kläppel gelegen			Schutzhütte etwas näher beim Dorf gelegen





Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungsgeschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
82		Kräutlens Hof			1769: 1/8 Teil an dem zur Geistlichen Verwaltung Calwer gültbaren sog. Kräutlenshof 1823: aus dem sog. Kräutlenshof 1 1/2 Viertel im Rappenäcker			Name des urspr. Hofbesitzers Kräutle oder Kräutlen
83		Kräutererhof			1764: den 8. Teil an dem sog. Kräuterers Hof, zu Kloster Hirsau gehörig 1822: Kräuterers Hof gültet der Königl. Kameralverwaltung Hirsau 1824: ... gehört in das sog. Kräutler Lehenshöfle, gültet dem Kloster Hirsau			Kräuterer oder Kräutler oder auch Kräuter ist der Name des urspr. Hofbesitzers
84		Kreuzäcker Kreuzeggr	Acker		1768: im Täfelberg im Kreuzäckern 1768: auf dem Täfelberg im Kreuzäckern			Von einem dort einst gestandenem Wegkreuz (vermutlich!)
85		Kreuzwiesen Kreuzwies	Wiese		1765: Wiese in St. Kreuzwiesen 1768: Kreuzwiesen oder beim hohen Baum 1768: in Kreuz- oder Gemeindewiesen 1801: Wiese in Kreuzwiesen am Calwer Weg siehe auch bei Nr. 8, 19, 47.			siehe oben
86		Kühlloch Kisloch	Acker		1755: Acker im Kühlloch / Kiheloch, Z. Stammheim 1806: im Kiheloch, Z. St. 1816: im Kiheloch, Z. St.			Wahrscheinlich von Kiheloch "Kihwald" wie Kihloch = hoher Wald
87		Lehen Lais	Acker Wiese		1763: den 4. ten Teil aus dem sog. gantzen Lehen 1773: ein Stück Egart am Layhenau einer Wiese zu rücken 1788: der Leh genannt, welcher das Baumrecht hat. 1789: Acker, der Leh genannt, Z. Stamm, so zu einer Wiese gelogen, nun aber wieder gebaut wird. 1823: Wiese im Lehen 1825: Acker, inclusive einem See, der Leh gen. steht oben an den Wald Langes Löhle.			Es ist uns bis jetzt unbekannt, wann dieser Leh "zinspflichtig war", er nimmt eine bevorzugte Stellung ein, da er das <u>Baumrecht</u> hatte.
88		Leimgrüben Loegrisbs	Acker		1755: Acker in der Leimgrüben, Z. Stammheim 1758: Acker in der Leimgrüben, Z. St. 1823: Acker in der untern Leimgrüben			Leimgrübe = Lehmgrube Lehm war in alter Zeit neben Holz der wichtigste Baustoff
89		Lindenäcker Lendsegr	Acker		1757: Acker in Lindenäcker, Z. Weil 1765: Acker ob der Lemden, Z. W.			In alter Zeit war die Linde ein häufiger Waldbaum, darob bis heute ein beliebter Baum an den Straßen, an Plätzen, Brunnern, Bauernhöfen, als Erinnerungsbaum (z. B. Schillerlinde) usw.
90		Langes Löhle	Wald Hickwald		1815: Acker, der Lehen genannt, steht oben an den Wald Langes Löhle 1816: Acker am Langes Löhle	Protokoll 1761/67: sein Kopf, welches auf der Weid im Langes Löhle sei. Dr. Mönch, Klimatunde vom O. A. Calw, S. 2: Eine solche Grabhügelgruppe findet sich z. B. im "Langes Löhle" in der Nähe der Straße von Althengstett nach Hirsau.		Urspr. Langes Löhle = Langes Wäldle wie Kihloch = hoher Wald

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
91		<i>Maurinäcker</i>	Acker		1755 } Acker im Maurinäckern, Zelt Stammheim 1762 }			Kauern bedecken hier, hohe Klumpen von Acherlessteinen, ein Zeichen von geringer Bodenkrume.
92		<i>Mergers Höfle</i>			1760: Die Hälfte an dem sog. Mergers Höfle, welches zur geistlichen Verwaltung Calw gültbar ist, zumot allen dazein gehörenden Wiesen und Achern. 1801: 1/4 tel an dem sog. Mergers Höfle			Merger, der Name des urspr. Hofbesitzers
93		<i>Mostbaum</i>	Acker		1807: Acker bei dem Most-Baum, Zelt Calw			Besonders erwähnenswerth Bäume werden gerne dazu gebraucht, die genaue Lage eines Grundstücks zu bezeichnen. Mostbaum z. reich tragen des Obstbaums
94		<i>Mönchäcker</i>	Acker		1759: Wiese in Mühlwiesen oder Mönchäcker 1761 } 1789 } Hanfland in Mönchäckern 1809 }			Eigentum eines Klosters (Hornau oder Horn all.?)
95		<i>Mönchgraben</i>			1759: auf den Mühlwiesen zwischen dem Mönchgraben und dem untern Wassergaben			Der Mönchgraben scheid die Mühlwiesen von den Mönchäckern
96		<i>Mönchwasen</i>	Wald Reppweide heute Industrie- betrieb		1787: Wiese auf den Mönchswiesen ?	Protokoll 1766/67: Es solle aber denen Repp der Mönchswiesen, wie den Ochsen zugehörig, Zeit zum Wayden nicht verboten sein Protokoll 1767/73: nach dem Mißgeessen mußte sie mit dem Repp wieder auf die Weid Mönchswiesen Ebenda: ... dazs sie sein Repp im langen Löckle und nicht auf dem Mönchwasen holen solle.		Grünflüche, als Ochsen- und Reppweide dienend.
97		<i>Muckberg</i> <i>muckberg</i>	Acker		1757+1758: Acker zu Muckberg, Zelt Calw 1759+1762: Acker zu Muckberg, Zelt Weil 1762: Acker zu Muckberg, Zelt Calw	Das westliche Endstück mit seinem Abhang gehört zu Markung Calw, der sich nach Osten hinziehende Höhenzug und Flangy gegen Markung Stammheim mit mehreren Teil fluren gehört zu Markung Abhangstall.		Seine klare Deutung des Namens ist noch nicht möglich, "Muckenberg" scheidet wegen seiner Ausdehnung aus. Nicht auszuschließen ist, wie bei den All-Bergen <u>Tech</u> und <u>Tepe</u> eine Herkunf aus dem <u>Kil-Kischen</u>
98		<i>Muckberger Weg</i> <i>muckberger weg</i>	Acker		1758 } 1763 } Acker am Muckberger Weg, Zelt Stammheim			Er ist ein alter, in das große Gebiet des Muckberg viel befahrener Weg.
99		<i>Mühlwiesen</i> <i>mühlwiss</i>	Wiese		1755: Wiese in Mühlwiesen 1759: Wiese in Mühlwiesen oder Mönchäcker 1760: auf der Mühlwiesen oder bey der Schützmauren 1763: auf der Mühlwiese am Calwer Weg			Die Mühlen der beiden Linsen den Brunnen und des Klärgraben mit der Wette trieben eine Mühle
100		<i>Mulden</i> <i>mulds</i>	Acker		1756: Acker in der Mulden, Zelt Weil 1757: Acker ob der Mulden Z. W. 1798: Acker in der <u>Mulde</u> Z. W.			Muldenartige Vertiefung im Gelände

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
101		Müjden Höfle			1837: Acker in der Ackerübren aus dem Müjden Höflein			Name des uspr. Hofbesitzers Müj
102		Ochsenstraße Ochsströps	Acker		1756 } Acker auf der Ochsenstr., Zelt Stammheim 1758 } 1775 }		Vorgeschichtlicher Höhenweg von Achlingen hartumwendend und auf dem Höhenweg zwischen Deufingen und Ostelsheim nach Westen zur Nagold ziehend, die in einer Furt im Calw und im Hirsau <sup>ausgeh</sup> überschritten werden konnten (siehe Abb. Nr. 4) Legende bei den alten Völkern waren Ochsen, daher der Name.	
103		Ofenäcker Ofeggr	Acker		1755: Acker im Ofenäcker, Zelt Calw 1761: Acker in den Ofenäckern Z. C. 1789: in Ofenäcker Z. C.		Eigentlich: Kalkofenäcker. Hier stand ein Kalkofen, in dem die größeren Ackerlesesteine zu gebranntem Kalk verarbeitet wurden und damit zu einem wichtigen Baumaterial	
104		Ölberg elberg	Acker		1756: Acker am Ölberg, Zelt Weil 1759: Acker im Ölberg, Z. W.		Vorreformatische Andachtsstätte, vermutlich mit einer Kreuzigungsgruppe und einem Prozessionsweg mit sog. Leidensstationen.	
105		Omelesberg / Omisberg omales berg	Acker Egart		1756: Acker im Omisberg, Zelt Calw 1757: Acker im Omisberg ob dem Fleber grünen Wäldle 1767: Acker im Ohmelinsberg, Zelt Stammheim 1778: Ohmelinsberg 1803: Egardten im Ohmisberg oder Vogelsang siehe auch Nr. 57 und			Amisenberg, mundartlich Omisberg und Ohmelinsberg Unweit davon auf Markung Stammheim auch Tur Omisberg.
106		Ostelsheimer Pfad / Weg ostelsr pfad / wegg			1757: Acker am Ostelsheimer Weg, Zelt Weil 1776: am Ostelsheimer Weg oder in Eßlenberg 1803: Acker am Ostelsheimer Pfad, Z. Weil	Das Gegentüch des von Ostelsheim ausgehenden "Kranzelter Pfads", führt über den Eßlenberg durch Schweichingen zur Ostelsheimer Markung und von hier durch das Marktholzer Tal und den Kranzelter Pfad zur Nachbargemeinde Ostelsheim.		Alter Nachbarschaftsweg nach Ostelsheim.
107		Offenbronner Weg	Wiese		1757: Wiese am Offenbronner Weg			Nachbarschaftsweg nach Offenbron.
108		Pfarrgarten pfarrgärds			1779: Pfarrgarten an Frohnhofäckern 1781/89	bis in die 1950er Jahre unmittelbar an Ackerfeld grenzend		
109		Pfarrgasse			1777: in der Kirch- oder Pfarrgessen			Am Ende der Kirchgasse befindet sich das Pfarrhaus
110		die oberen Raine	Wiese		1765: Wiese auf dem oberen Rhein 1807: Wiese auf dem oberen Rhein 1809: Wiese in denen Raine			Die steiler werdenden Talwände des unteren Banholzes verlangten zur Bewässerung und Bewirtschaftung eine Teilung des Talhangs in die oberen und unteren Raine
111		die unteren Raine	Wiese		1761: Wiese auf den untern Rainen 1763: Wiese im untern Rein 1776: Wiese in den Rainen oder im unteren Banholz 1825: Wiese in den untern Rainen			
112		Rappenäcker	Acker		1775: Acker in Rappenäcker, Zelt Weil 1788: sein Anteil am Rappenhöfle 1802: Acker in Rappenäcker neben dem Raine, Z. Weil 1823: 1 1/2 Viertel in Rappenäcker (aus dem sog. Kränthaushof)			Nach dem Pers. Namen "Rapp"

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
113		Rappenhöfle			1788: sein Anteil am Rappenhöfle			Rapp, der urspr. Besitzer des Höfleins.
114		Rathaus				U. A. B. Calw 1860, S. 194: Das schon alte, im Jahr 1855 erneuerte Rathaus ist geräumig und befindet sich in gutem Zustand.		
115		Reute reide	Acker Egart		1758: Acker in der Reute, Zely Stammheim 1760: Acker an der Reute, Z. St. 1773: Egart unter der Reuten Z. St.			Von reuten = rodend urbar machen Eine späte Urbarmachung wegen geringer Bodenzüfte.
116		Reuthalde			1777: Wiese an der Reith Halde			s. oben
117		Oberes Ried oberss ried ried	Wiese Acker		1755: Acker in obem Riechächern, Zely Stammheim 1756: Acker auf dem oberen Riechacker Z. St.			Ried bedeutet sumpfiges Wiesland. Im Laufe der Zeit wurde es zum Teil trocken gelegt und als Acker genutzt.
118		Unteres Ried ondars ried	Wiese Acker		1755: Acker im unteren Riechacker, Zely Calw 1758: Acker auf den unteren Riechächern Z. C. 1799: Wiese auf den unteren Riechächern 1803: Wiese, vormalssacker auf dem unteren Riechächern.			s. oben
119		Riegelwiesen	Wiese		1759: Wiese in Riegelwiesen 1806: Wiese in Riegelwiesen beim Hirschauer Weg			Sie konnten zu gewisser Zeit gegen den Zuchttrieb der Gemeinde herde verriegelt werden.
120		Ringegerten ringleggr	Egart Acker		1757: Acker in der Ring Egarten, Zely Calw 1762: Acker in Ring Egarten, Z. C. 1837: Ringegert oder Weinstreife	Auf alten Flurkarten wird die ringförmige Anordnung noch zu sehen sein.		Urspr. ringförmig angeordnete Grundstücke, lange als Egert genutzt, dann urbar gemacht
121		Rospwasen rosswaso	Wiese Hanfland		1757: Wiese auf den Rospwasen - Wiesen 1759: Hanfland auf dem Rospwasen 1765: Wiese im Rospwasen 1800: Wiese im Rospwasen neben den Hanfländern 1802: 6 Rotten Hanfland im Rospwasen			Urspr. Rospweide, dann als Wiese und Hanfland genutzt
122		Am Roten Rain	Acker		1756: Acker am Roten Rhein, Zely Stammheim 1756: " " roten Rein Z. St. 1761: " " roten Rain Z. St.			Wahrscheinlich mit dem Personennamen Rot zusammenhängend
123		Rühhlohof			1769, fol. 276 b; aus dem Rühlohof 1773, fol. 380 b; Jonas Rühl 1832: aus dem sog. Rühlohof 1836: Stzwiesen aus dem 8. Teil an dem sog. Rühlohof			Rühl - Rühlo, Name des urspr. Hofbesizers
124		Rumpelgäpfe				U. A. B. Calw, 1860, S. 194: Auch außerhalb des Orts befinden sich auf der Markung mehrere Quellen, wie auf dem Käger, im Rumpelgäpfe, auf den Eulertwiesen, auf dem Häpfe usw.		Steiniges Gäßle, verursacht beim Befahren ein Rumpeln = lautes Geräusch.
125		Salpeterhütte			Protokoll vom 28.10.1793: Salpeterhütte an der Kirchhofmauer.			Auf k. k. Befehl entstanden in den Dörfern, an deren Rand sog. Salpeterhütten, in denen sich die Salpeterer mit der Gewinnung von Salpeter befaßten, der zur Erzeugung von Schießpulver gebraucht wurde.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
126		Schafscheuer				Protokoll 1790; Rechnung über Färgel auf die Schafscheuer gelegt; U.A.B. Calw 1860 Seite 194; ein Schafhaus steht außerhalb des Dorfs.		Schafstall und Fleuscheuer für die Gemeinliche Schafherde
127		Schießmauer			1760: auf der Mühlwiese oder bey der Schießmuren 1825: Wiese bei der Schießmauer		Zur Erleichterung der Jämann Lachen Jugend gab es in jedem Dorf einen Schützenverein, der sich im Schießen mit Armbrust und Bolzen, später mit Mustrick und Bleikugel übte. Zur Sicherheit der Bevölkerung mußte eine Schießmauer erstellt werden.	
128		Schimpfs Hof			1787: in den sog. Schimpfshof gehörig und also nicht zerstückt werden kann und darf 1837, fol. 4476; Mühlwiese aus dem sog. Schimpfs Hof			Name des urspr. Hofbesitzers
129		Schlechtheimer Weg			1767: Garten am Schlechtheimer Weg 1803: Wiese am Schlechtheimer Weg 1787: im Schlechtheimer Weg aber, weil ein gemeinschaftlicher Fußweg, an den Wiesen Simmerheim zu geht.		Der öfters genannte Weg ist unter diesem Namen heute nicht mehr bekannt. Sollte es vielleicht ein Spottname auf die Simmerheimer oder Neuhengstetter sein?	
130		Schlenkhecke Blechhecke	Acker		1756: Acker in der Schlechhecken oder Lingsrüben, fol. 51. 1754 } Acker in der Schlenkhecken, fol. Stammheim 1799 }			Schleich- oder Schlangenhhecke Die mundartliche Aussprache Schlechhecke deutet auf Schleich, Blindschleiche, Schlangengebiet.
131		Schlüsselacker Schlüsselgr	Acker		1758: Acker in Schlüsselacker, fol. Weil 1772: Acker in Schlüsselacker fol. 20 1772: Acker in Schlüsselacker oder Stein Cunsberg		Oder: das Durchfahrtsrecht wird auch Schlüssel genannt; also: Acker mit dem Durchfahrtsrecht.	Vielleicht von der langgezogenen Form der Acker, einem Schlüssel vergleichbar??
132		Schlüsselbrunnen				U.A.B. Calw 1860, S. 194: sogenannte Hungerbrunnen, natürlich fließende Quellen kommen im Forstgärtle der Schlüsselbrunnen, in den Dazwischen usw. vor		Nach den benachbarten Schlüsselacker benannt.
133		äußere und innere Schneegärten s. auch Krautländer Nr. 81	Krautland Hanfland		1763: Hanfland in den äußeren Schneegärten 1789: Hanfland in den sog. Schneegärten auf dem oberen Riechacker 1803: Hanfland in den äußeren Schneegärten 1803: Garten in äußeren Schneegärten 1814: Hanfland in den inneren Schneegärten 1816: Krautländer oder Schneegärten			großer Schneckenfress
134		Schönbiegel	Wald			Protokoll vom 23.1.1798: ... daß die ältesten Tannen in dem Schönbiegel und die alten Eichen im Wald sub. hacta verkauft werden sollen.		Schönes, abseits gelegenes Waldstück.
135		Schönheintzen Hof			1763: den 4. Teil von dem sog. Schönheintzen Hof, worinnen 16 Stücklein Güter begriffen sind. 1831: aus dem 1/4 Teil am Schönheintzen Hof			Name des urspr. Hofbesitzers
136		Schürzenhof			1823: ergibt Beihilf zum sog. Schürzenhof 1825: aus dem 4. Teil aus dem sog. Schürzenhof 1827: aus dem 8. Teil des Schürzen Hof			Name des urspr. Hofbesitzers

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
137		Schweichingen Sweichengs	Acker		1755 } Acker zu Schweichingen, Zely Celw 1761 } " " " " " Weil 1759: " " " " " Stammheim 1761: " " " " " oder Ochs erstraj Z. St. 1762: " " " " " Z. Weil neben der Z. Celw 1776 " " " " " Z. Weil neben der Z. Celw		Abgegangene frühalemannische Siedlung aus der ersten Siedlungsperiode im 7/8. Jahrhundert, später Löss ammen siedlung mit Abhängigkeit nach Einführung der Dreifelderwirtschaft, frühestens im 8. Jahrhundert.	
138		Senkelbrunnen	Quelle		1769: Wiese am Senkelbrunnen			Vielleicht von mittelhochdeutsch <u>senkil</u> = tief, Vertiefung
139		am Simmozheimer Berg am Simmozheimer Berg			1757: Hauptland im Simmozheimer Berg 1758: Acker am S. Berg, Zely Weil			Höhe in Richtung Simozheim
140		Stammheimer Wiesen Stammheimer wies	Wiese		1756: Acker an Stammheimer Wiesen, Z. Stammheim 1757: auf Stammheimer Wiesen 1758: Acker bei Stammheimer Wiesen 1763: Hauptland auf Stammheimer Wiesen.			In alter Zeit dem an Wiesen armen Stammheim zur Kultivierung überlassen.
141		Stängle Stängle	Acker		1755 } Acker im Stängle, Zely Weil 1757 }			Von Pers. Namen Stängle
142		Steinleusberg Stäclesberg	Acker		1760: Acker am Steinleusberg, Zely Weil 1761 } Acker hinterm Steinleusberg, Z. Stammheim 1762 }			Von Pers. Namen Steinle, Steinlen.
143		Stoockhau Stoockhau	Acker Wald		1759: Acker hinter dem Stoockhau, Zely Weil 1759: Acker vor dem Stoockhau, Z. W. 1790: Acker im Stoockhau Z. W. neben dem Viehtrieb			Bei der Urbarmachung wurden die Wurzelstöcke im Boden belassen (wie bei Stöckach)
144		Stöcklesbrunnen Stöcklesbrunn	Quelle			Im Langen Löchle		Quelle mit Brunnenstock
145		Stummenäcker	Acker		1757 } Acker zu Mauthberg im Stummenäcker Zely Celw 1762 } 1770: in Stummen Acker 1802: zu Mauthberg oder Stummenäcker			Von Pers. Namen Stumm
146		Stutz Stuz	Acker		1756: Acker am Stutz, Zely Stammheim 1756: Acker auf dem Stutz, Z. St. 1758: Acker im Stutz, Z. St.			Abschüssige Stelle, anschließend auf Hartung Stammheim diesseits Flurbereinigung.
147		Täfelberg Defelberg	Acker		1755: Acker im Täfelberg, Zely Celw 1756: Acker hinter dem Täfelberg, Z. Stammheim 1758: Acker auf dem Täfelberg, Zely Celw 1803: Acker im Täfelberg, hinter den Frohmäcker			Tafelberg, Bergtafel, ebene Hochfläche
148		Tälesbach delesbach			Nur auf den neueren Flurkarten und im neuen Schrifttum aus gewissen			Verschiedene kleine Wasserläufe bilden den Tälesbach, der zur Nigold fließt.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
149		Tannenäcker dornsegr	Acker		1756: Acker in Dammnäcker, Zelt Calw 1758: Acker in Tannenäcker, Zelt Stammheim 1761: Acker in Dammnäcker, Zelt Calw 1802: Acker in Tannenäcker, Zelt Calw			Wahrscheinlich urbar gemachter Tannenwald - Auf Stammh. Markt, die Flur Stöckel (s. Nr. 143)
150		Teufelsäcker dillsegr	Acker		1756: Acker in Teufelsäcker, Zelt Stammheim 1759: Acker in Teufelsäcker, Z. St. 1828: in Teufelsäcker			Alter, schon vorchristlicher Glaube an widergöttliche Kräfte, häufig im Zusammenhang mit der Aufdeckung von Gräbern eines früheren Volkes.
151		am Tor			1822: Wiese am Tor 1823: Wiese am Tor oder auf dem Mühlwiesen 1835: Wiese am Tor oder bei der Fehntschauer			Hinweis auf ein ehemaliges Tor im Dorfraum (Ecker genannt) in Richtung Calw.
152		Torfgrube			Nur im Stimmhauser unter den Fluren der Zelt Calw aufgeführt			
153		Typhusgraben dillsegrabs			Abwassergraben des Dorfes vor Erstellung der Kläranlage und der Verdolung des Abwassers			Volkstümlicher Hinweis auf die gesundheitlich Gefahr des offenen Abwassergrabens
154		Viehtrieb s. auch Herdweg Nr. 61			1790: Acker im Stockbau neben dem Viehtrieb 1798: " " " " " "			Weg der Gemeindeferde zur Weide
155		Vogelsang			1774: im Vogelgesang, Zelt Calw 1803: Eganthen im Ohmberg oder Vogelgesang 1823: im sog. Vogelgesang			Keinath s. 196: Der Begriff des Vogelgesangs wurde zum modischen Ausdruck für Plätze, die sich nach der Rodung mit üppig wuchernden Buschwerk überzogen und auf denen sich die Vögel mit Vorliebe niederließen.
156		Vogtsgäpfe			1769: Behausung im Vogts Gäßlein, gehört ins Heiligen Brauns Köpfen 1769: Scheuer im Vogts Gäßlein " / Scheuer in der sog. Vogtey			Vermutlich örtlicher Sitz des Klosteroberamts Heilbrunn, dem das Dorf unterstellt war.
157		Vorhof			1755: Behausung in der Kirchgaß zwischen dem Vorhof und N. N.			Platz außerhalb der Burg und des Burggrabens, aber zu dieser gehörig.
158		Waldhag				Protokoll vom 19. 10. 1790: Rechnung über die Reparierung des Waldhags vor dem Langen Löhle		Die Grundstücke vor dem Langen Löhle mußten durch ein Hag vor dem Weidewich gesichert werden. Hagmarch war damals ein Hutuf
159		Waschhaus			1779: Behausung beim Waschhaus 1799: Scheuer hinter der Kirch, Ohmfern dem Waschhaus.	1790: Kaminansbesserung am gemeinen Waschhaus Reparierung am untern Waschhaus O. u. B. Calw 1860, S. 194: ein Gemeindevaschhaus ist vorhanden.		Die Gemeinden war zur Einrichtung von Waschhäusern verpflichtet, wegen der Feuergefahr war es verboten, in den Häusern zu waschen
160		Weiberäcker			1833: Weyer Acker, Zelt Calw (Holzäcker)			Die Gemeinden, die an keinem wasserreichen fließenden Gewässer lagen mußten sog. Weyen und Weier anlegen als Wasserbehälter für Brandfälle.



Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
161		Weiler Weg weilsamer weg	Acker		1755: Acker am Weilkheimer Weg, Zitz Weil 1760: "		Die Stadt Weilderstadt hieß <u>urspr.</u> nur <u>Weil</u> , erhielt aber im 19. Jahrhundert den jetzigen Namen zur Unterscheidung von den beiden andern Weil, nämlich die den Namen <u>Weilendorf</u> und <u>Weil</u> im <u>Schönbuch</u> erhielten. Aber zuvor schon wurde sowohl schriftlich wie mündlich <u>Weilheim</u> , bzw. <u>Weilmer (Weg)</u> gebraucht.	
162		Weinstraße waeströs	Acker		1755: Acker zu Kuchberg, Z. Loh, an der Weinstraß 1756: Acker an der Weinstraß, Z. L. 1757: Acker auf dem Muckberg an der Weinstraß Z. L. 1789: zu Muckberg oder an der Weinstraß 1837: Ringegert oder Weinstraß 1767: in der Weinstraß oder im Grund zu Kuchberg			Abgebaute Weg für die Weinfahrwerke vom Rems- u. Nechartal in den Schwarzwald
163		Wern				Protokoll vom 19. 10. 1790: Reparierung der Wern im Langen Löckle und im Hirschauer Weg	Sprachlich von Wehre, d. h. Sperre, Hindernis im Weidewald, um der Zerstreung des Weidewichts zu wehren.	
164		Wette				O. A. B. Calw 1860, S. 194: Eine Wette, der Rest des frühher um die Kirche gelaufenen Wassergrabens besteht.	Siehe bei Weiker Nr. 160. Die Wette (von waken) war eine künstliche Wasseransammlung für Brandfälle. An der Wette stand auch das Gemeindegewaschhaus (s. Nr. 159)	
165		Widumhof			1816: 1/4 an dem sog. Widumhof 1824: aus dem sog. Widumhof 1827: aus dem 4. Teil des sog. Widumhofs die Hälfte 1833: grüben Acker aus dem Widumhof 1837: Gemeindeviolen aus dem Widumhof		Der Kirche gehörend als Lebensgrundlage für den Pfarrer. Vom Ortsadel mit den nötigen Aekern und Wiesen beschenkt, <sup>war er</sup> <u>widmet</u> , zugeeignet. Nach dem <u>Fronhof</u> <sup>war er</sup> <u>gründet</u> der zweitgrößte Hof des Dorfes.	
166		Widumlöckle	Acker		1763: Acker im Widumlöckle, Zitz Weil 1765: Acker im Widumlöckle, Z. W. 1776: Acker im Widumlöckle, Z. W. 1807: Acker im Widumlöckle, Z. W.		Wahrscheinlich von Widum-löckle = Widumwäldle wie Hohlloch = hoher Wald s. auch "Langes Löckle" Nr. 90	
167		Wiesen hinter dem Dorf	Wiese		1761/67: Wiesen hinter dem Dorf, Etwawiesen 1833: Wiesen hinter dem Dorf (aus dem 1/24 am Fronhof)		Wahrscheinlich verbergen sich hinter diesem Namen die Fronwiesen (s. Nr. 41) die zwar auf der Flurkarte eingzeichnet sind, in den Kaufbüchern jedoch nicht erscheinen. Fraglich ist, ob sie mit den Etwawiesen (Nr. 31) identisch sind.	
168		Wolfrain	Acker		1757: Acker im Wolfrain, Zitz Stammheim 1763: Acker im Wolfrain, Zitz Weil 1763: Acker im Wolfrain, Zitz Stammheim 1801: " " " " "			Wahrscheinlich von Pers. Namen Wolf
169		Zehntscheuer s. auch Nr. 35			1771: Behausung bey der Zehntscheuer zwischen der Flechtenscheuer und Michael Schuster volder der Zehntscheuer 1801: die alte Zehntscheuer mitten im Dorf 1835: Wiese am Thor oder bei der Zehntscheuer neben dem Fuhrweg		Der große Zehnte in Abhängigkeit gehörte dem Staat, der kleine gehörte der Ortsparochie (als Kirchensteuer).	Hier wurde der Zehnte aufbewahrt, der große Zehnte vom Gehörte der Ortsparochie (als Kirchensteuer), möglicherweise auch der kleine Zehnte von den andern Fröhen des Feldes
170		Ziegeläcker zieglegr	Acker		1757: Acker zu Muckberg beim Ziegeläcker, Zitz Calw	Der Abfluss der Ziegeläcker ist der Zieglbach, der zum Felsbach fließt.		Der Name deutet auf Lehm erde, aus der Ziegel gemacht werden.

Fortl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
171		<i>Liegelbach</i>			Nur im Volksmund genannt	U.A.B. Calw 1860, S. 15: Der Liegelbach, dieser entspringt 1/8 Stunde westlich von Althengstett und vereinigt sich nach einem Lauf von einer Stunde (als Tälchsbach!) die er in einer tiefen Wälderschlocht zurücklegt, bei Hirschen mit der Nagold		Er kommt von den Liegeläckern
172		<i>Zimmermannswiesen</i> <i>Zimmermannswiss</i>	Wiese		1756: Acker Zimmermanns Wiesen, Fely Calw 1758: Wiese auf Zimmermanns Wiesen			Von Personnamen Zimmermann
173		<i>Zimmermannswiesenäcker</i>			1802 } in Zimmermannswiesenäcker, Fely Calw 1803 }			Liegen bei den Zimmermanns- wiesen
174		<i>Lübert</i> <i>Lübert</i>	Wiese		1755: Wiese im Lübert 1757: Wiese im Lübert 1758: Wiese im Lübert 1781: Wiese im Lübertrain 1816: Wiese im Lübert oder Nelsberg			Der Name konnte bis jetzt noch nicht gedeutet werden; vielleicht verbirgt sich dahinter ein Personenname.
175		<i>Zwischen Berge</i> <i>Zwiss berge</i>	Acker		1757: } Acker zwischen den Bergen, Fely Weil. 1759: }			Zwischen zwei Anhöhen liegend

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a.	b.	c.	d.	e.	f.
		Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	Die Bewirtschaftung früher   jetzt	1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	Wissenschaftliche Deutung des Namens

Gemeindewaldungen

Abteilungen:

1. Distrikt: Unterer Wald: 220,6 ha
1. Hirtloch s. Nr. 86
  2. Langes Lößle s. Nr. 90
  3. Alter Fleu s. Nr. 55
  4. Mönchweise s. Nr. 96
  5. Brenntrübäule 1761 im brennten Haidens Wald
  6. Unterer Stöcklesbrunn s. Nr. 144
  7. Trolenwäldlebrunn s. Nr. 16
  8. Müdlesbrunn, als Gegenstück zu Nr. 7
  9. Steinbruch
  10. Oberer Schlaichdorn - Schlaichdorn
  11. Unterer Schlaichdorn "
  12. Eplensbrunn s. Nr. 29
  13. Dachshau - Dachswald
  14. Schönitzel s. Nr. 134
2. Distrikt: Köpfe: 110 ha, im Norden gelegen
1. Muldenbau s. Nr. 100
  2. Hinterer Stockbau } s. Nr. 143
  3. Vorderer Stockbau }
  4. Hinterer Kopf } s. Nr. 79
  5. Vorderer Kopf }
  6. Hinterer Kohlplatte } s. Nr. 78
  7. Vorderer Kohlplatte }
  8. Simmerheimer Berg s. Nr. 139
  9. Simmerheimer Eulert } s. Nr. 32
  10. Neuhengstetter Eulert }
3. Distrikt: Flub: 44,4 ha, im Nordosten gelegen
1. Hinterer Flubene
  2. Mulde s. Nr. 106
  3. Vorderer Flubene
  4. Vorderer Flub s. Nr. 67
  5. Kleine Flub s. Nr. 68

- im Nordwesten gelegen
4. Distrikt: Himberg: 4,6 ha im Nordosten gelegen
1. Großer Himberg s. Nr. 63
  2. Kleiner Himberg "
5. Distrikt: Eplensberg: 7,5 ha s. Nr. 28 im Osten gelegen
6. Distrikt: Steinleusberg: 13,6 ha s. Nr. 142 im Osten gelegen
1. Oberer Steinleusberg } s. Nr. 142
  2. Unterer Steinleusberg }
7. Distrikt: Achgrube: 11,3 ha s. Nr. 1 im Osten gelegen
1. Hintere Achgrube s. Nr. 1
  2. Ochsenstraße s. Nr. 102
  3. Vorderer Achgrube s. Nr. 1
8. Distrikt: Jägerberg: 13 ha s. Nr. 71 im Südosten gelegen
9. Distrikt: Kirchhalde: 3,5 ha s. Nr. 76 im Südosten gelegen
10. Distrikt: Brand: 12,6 ha s. Nr. 11 im Süden gelegen
11. Distrikt: Fleimberg: 9,2 ha s. Nr. 60 im Osten gelegen
12. Distrikt: Täfelberg: 2,3 ha s. Nr. 147 im Südwesten gelegen
- Holzbodenfläche: 453,3 ha  
Nichtholzbodenfläche: 14,8 ha  
Forstliche Betriebsfläche: 468,1 ha
- Primärkataster 1844:  
Laubwald 39 7/8 Morgen } Wald  
Nadelwald 13 9 1/2 Morgen }  
gemischt 25 1/8 Morgen }

Die Felgen während der Dreifelderwirtschaft vom 8. - 19. Jahrhundert

Felg A, Stammheim

- Brand
- Darenäcker
- Ebene
- Eckweg
- Furt
- Gäibengrund
- Gehinger Weg
- Hirtsdum Fleu
- Herdweg
- Jägerberg
- Kohlbauch Scheuer
- Köpfe
- Käpfe
- Kuhloch
- Lehen
- Leimgrieben
- Lindenäcker
- Muchberger Weg
- Ochsenstraße
- Reute
- Oberer Riedäcker
- am Roten Rain
- Schlenkhecke
- Schweichingen
- Steinleusberg
- Stute
- Täfelberg
- Teufeläcker
- Wolfrain

Felg B, Weil

- Bienenäcker
- Clamete
- beim Elbaum
- Eplenberg
- Kleiner Feldle
- Forst
- Forstgärtle
- Griebenäcker
- Himberg
- Himberg
- Himmelreich
- Große Flub
- Kleine Flub
- Käpfe
- Kirchhalde
- Lindenäcker
- Lochäcker
- Mauernäcker
- Muchberg
- Mulden
- Ölberg
- Rappenäcker
- Schweichingen
- Schlüsseläcker
- Simmerheimer Berg
- Stängle
- Steinleusberg
- Stockbau
- Weiler Weg
- Widum Lößle
- Zwischen Bergen

Felg C, Caler

- Achgrube
- Blauchub
- Brand
- Caler Weg
- beim Eichwäldle
- Fornäcker
- Geisshöhe
- im Grund zu Muchberg
- am Habergraben Wäldle
- Hagelberg
- Härte
- Jägerberg
- Käpfe
- Kirchhalde
- beim Morbbaum
- Muchberg
- Ofenäcker
- Omelberg
- unterer Riedäcker
- Ringegart
- Schweichingen
- Stammenäcker
- Täfelberg
- Tauernäcker
- Vogelsang
- Weihenäcker
- Ziegeläcker
- Simmerhammswiesenäcker
- Weinstraße

insgesamt: 4755 1/2 Morgen, 18.3 Ruten

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a.	b.	c.	d.	e.	f.
		Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	Die Bewirtschaftung früher   jetzt	1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	Wissenschaftliche Deutung des Namens

Wiesen

Altweg  
 Banholz  
 beim hohen Baum  
 am Calver Weg  
 Calver Wiesen  
 Brühl  
 Etwiesen  
 Eulert  
 Farnwiesen  
 Fleckenwiese  
 Fromwiesen  
 Furt  
 Gemeinwiesen  
 Grund  
 Hager  
 Härte  
 Häuptle

Haidenwäcker  
 Kirchhaus Weg  
 Krauwiesen  
 Lohau  
 Mönchswiesen  
 Mühlwiesen  
 Ottenbronner Weg  
 obere Raine  
 untere Raine  
 Reuthalde  
 Ringelwiesen  
 Rosswiesen  
 Stammheimers Wiesen  
 am Tor  
 Wiesen hinter dem Dorf  
 Zimmermannswiesen  
 Zübert

Aus dem Primärkataster von 1843

Straßen:

Unten im Dorf  
 Oben im Dorf  
 beim unteren Brunnen  
 beim oberen Brunnen  
 in der unteren Gasse  
 mitten im Dorf  
 in der oberen Gasse  
 in der hinteren Gasse  
 beim Rathaus, hinter dem R.  
 am Kirchhof (Schulhaus)  
 in der Kirchgasse  
 bei der Kirche  
 in der Pfarrgasse  
 bei der Wette  
 am Gschinger Weg  
 an der Straße nach Simmstheim  
 an der Straße nach Calv

Weg:

In den Allmannsbändern  
 durch den Schönbügel  
 ins Langen Lößle  
 ins Banholz  
 im Schönbügel  
 hinterm Talsberg u. Stute  
 in den Brand  
 in die Frohnwäcker  
 in der Reutte  
 auf dem Jägerberg  
 auf dem Omisberg  
 in die Ringegärten  
 in die Gwändels Jägerberg  
 in die Gwändels Kirchhalde  
 in die Gwändels Laimengrube  
 in die Schgrube  
 in der Oberrstraße  
 im Stengele  
 im Forst  
 im Gwänd Flab  
 in der kleinen Flab  
 im Stochhan  
 Wäldlewegle  
 im Forstgürtel  
 Eschbergweg  
 Hembergweg  
 in Dorfgärten  
Größe der Markung:  
 4155<sup>2</sup>/<sub>8</sub> Morgen 13, 3 Ruthen

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a.	b.	c.	d.	e.	f.
		Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	Die Bewirtschaftung früher   jetzt	1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher u. volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	Wissenschaftliche Deutung des Namens
<i>Mancherlei Interessantes aus den Kaufbüchern zwischen 1761 und 1826</i>							
1761, fol. 56b		Ein Hofgütlein gegen Lorenz Nömmenmann, dem 4. Teil an einem zur Herronalbisch Pflanzkötlingen, wie auch in den Heiligen allhier gültbaren Hofgütlein.					
1765, fol. 122a b		Acker im Kuppelen, Zitz Weil, im hiesigen Acker steht ein Königsbirnbaum, woran der Verkäufer die Hälfte besessen, welche Hälfte daran er dem Flichen in obigem Kauf zu kaufen gegeben hat					
1767, fol. 144/5		Vorstehender Kauf wurde auf Verlangen beider contrahirenden Theile beschehener <u>Verrufung</u> dato einer versammelten Bürgerschaft zum Aufstreich vors brennende Lichtlein gebracht und der Aufstreich regulirt auf 1 Gulden. Hierauf sind folgende Strich geschehen: Salomon Weiß 1, Johannes Weiß 1, worauf das Lichtlein erloschen, mithin hat den Acker erhalten Johannes Weiß pro 79 Gulden.					
1767, fol. 154 b		Diese Wiese wurde dato vors brennende Lichtlein zum Aufstreich gebracht. Es ist aber das Lichtlein erloschen, ohne daß jemand darauf geschlagen					
1767, fol. 156		2 Vöckel im Ohmlinsberg, gibt der Herronalbisch Pflanzkötlingen <u>Landacht</u> nach Zitz Dinkel oder Haber					
1767, fol. 160		der Acker solle der Marktlösung halber 3 Sonntagnacheinander vor der Kirchenthür öffentlich veräußert werden					
1768, fol. 164 b		wobei man sich Veräußerlichkeits den öffentlichen Veräußerung und Aufstreich <u>conditioni</u> (Rescript)					
1768, fol. 174 b		Dieser Kauf ist 3 Sonntagnacheinander vor der Kirchenthür zu veräußern und dann zum Aufstreich vors brennende Lichtlein zu bringen.					
1769, fol. 207		Behausung mitten im Dorf, zwischen dem Barbierers Scheumann und Ratsverwandten Andler, ... daß dato dem Chirurgo Scheumann von diesem Kauf die gehörige Anzeige gemacht worden.					
1769, fol. 256		Da der Veräußerung expirirt (?) so hat man solchen Kauf dato vors brennende Lichtlein gebracht und den Aufstreich regulirt auf 40 Kreuzer, worauf geschlagen Johannes Weiß 40 K, Jakob Fließ, J. S. 40 K, Jacob Imfeld 40 K, worauf das Lichtlein erloschen, mithin ist dieser Kauf dem Jacob Imfeld verblieben pro 58 Gulden.					
1770, fol. 272 b		Ein Wohn- und Brauhaus, welches letzteres zur Wohnung errichtet, Ein <u>Kuchin Garten</u> hinterm Brauhaus, auch ein <u>Schöpfbrunnen</u> oben im Dorf					
1772, fol. 321 b		Verruff den 10. Novbr 1772 vor der Bürgerschaft auf dem Rathhaus, den 15. ejusd und 22. dito vor der Kirchenthür, J. Dorfs Schütze Johann Jacob Betsch					
1822, fol. 5		... in den Kräutereis Hof gehörig Scheuer und Hofraitin in der unteren Gäß, gültet der Kameralverwaltung Hirschau jährlich Geld 3 1/4 2 und 1/2 Junge Heune, ferner Dinkel 3 Dinn, Haber 1 5/8					
1824, fol. 50		Herr Chirurgus und Geburtshelfer Landstörner kauft von den Erben des verstorb. Hirschwirts Frohmanns die Hälfte an einem Keller, <u>Bierhaus</u> , <u>Branntweinbrennerei</u> , <u>Waschbessel</u> samt allem <u>Gesthörr</u> . . . . .					
1826, fol. 7		Johannes Schwarz, Schreiner, kauft von seiner Schwester, Jacob Lötterleus Wittib mit ihrem Beistand Jacob Angerhofes, Johannes Sohn 1 1/2 an 1/3 Behausung und Hofraitin, 1/4 an einem <u>Anbau</u> und 3/32 Teil an einer <u>Scheuer</u> oben im Dorf, 1/4 Ruten in denen <u>inneren Krautländern</u>					
1830, fol. 193		... kauft 1/3 an einer Behausung, 1/56 Teil an einer Scheuer und Hofraitin in der hinteren Gäß					

Schriftliche Quellen:

Primärkataster von 1843

Kaufbücher

Protokollbücher

Oberamtsbeschreibung Calw 1860

W. Mönch, Heimatkunde des Oberamts Calw

Abkürzungen:

sog. = sogenannt

urspr. = ursprünglich

O. A. B. Calw 1860 = Oberamtsbeschreibung Calw 1860